

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der
Monumenta Germaniae Historica
herausgegeben von

HORST FUHRMANN HANS MARTIN SCHALLER

38. Jahrgang

1982

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Unbekannte Quellen zu den Krönungen Wenzels, Ruprechts und Sigmunds

Von

Thomas R. Kraus

Bei Verzeichnungsarbeiten im Stadtarchiv Aachen fanden sich in einem Sammelband mit dem Titel „Kayserliche Reichs-Stadt Aach contra Cölln, A°. 1570 den Vorsitz betreffend“ vierzig Abschriften bislang unbekannter Schriftstücke zur Vorgeschichte der zweiten Krönung Karls IV. und der Krönungen Wenzels, Ruprechts und Sigmunds. Die den Thronstreit der Jahre 1346 bis 1349 betreffenden Schreiben werden in Form von Vollregesten im Anhang meines Aufsatzes „Studien zur Vorgeschichte der Krönung Karls IV. in Aachen – Unbekannte Quellen aus dem Stadtarchiv (Aachen)“ (Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 88/89, 1982) publiziert. Die restlichen neun Schreiben zu den Krönungen der Nachfolger Karls IV. sollen an dieser Stelle der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

I. Beschreibung des Sammelbandes

Stadtarchiv Aachen, Handschrift 32

Titel auf dem Einband: „Kayserliche Reichs-Stadt / Aach / contra Cölln / A°. 1570 / den Vorsitz betreffend.“

Beschriftung des Buchrückens: „[S]ESSIONS / STREIT / AACH / CONTRA / CÖLLN.“

Einband: Pergament auf Pappe, Rücken durch ein dunkleres Pergamentstück verstärkt. Auf der unteren Rückseite ein golden verziertes Rechteck von 5×12,6 cm, darin in gestanzten Goldlettern „JOURNAL UEBER EMPFANG UND / AUSGAB / DER H. SACRAMENTS / BRUDERSCHAFT“, später mit Pergament überklebt.

Es handelt sich um einen Sammelband aus 4 Teilen (A–D), die, wenngleich z. Z. noch unter den Handschriften archiviert, ohne Zweifel in der Reichsstädtischen Registratur der Stadt Aachen entstanden und im Verlauf des 17. oder beginnenden 18. Jahrhunderts zu einem Band gebunden worden sind¹. Der Band ist durch den Archi-

¹) Dafür spricht die Schrift auf dem Einband. Die im Stadtarchiv erhaltenen Journale der Sakramentsbruderschaft (Handschriften 131, 422, 426, 721) geben keinen weiteren Anhaltspunkt. Als terminus post quem ergibt sich wegen der Entstehung von Tl. D der 10. Oktober 1613 (vgl. Anm. 9).

var der Stadt Aachen Karl Franz Meyer d. J. in dessen Privatwohnung gelangt² und nach seinem plötzlichen Tode (1821 Febr. 19) im Jahre 1824 durch den Stadtarchivar Friedrich Ludwig Kraemer aus dem Besitz der Erben Meyer ins Archiv zurückgeführt worden³. Im Jahre 1830 mußte Kraemer den Band gemäß mündlichem Auftrag des Bürgermeisters Daniels an die neu einzurichtende Öffentliche Stadtbibliothek abgeben⁴, wo er für das Jahr 1834 nachweisbar ist⁵. Im Jahre 1887 wurde er an das Stadtarchiv zurückgegeben⁶.

Papier; Lagen: I + (I - 1) + 2 I + Teil A: IV + V + VI + V + 2 VI + V + IV + VI + V + VI + V + II + Teil B: VI + V + 2 VI + Teil C: V + Teil D: IV + I. Blattgröße: 32×20,5 cm; Spiegel: Teil A: 24×15 cm – Teil B: 24×16 cm – Teile C u. D: 21×15 cm; Zeilenzahl: Teile A u. B: ca. 24 – Teil C: 23 – Teil D: 19. Foliierung der beschriebenen Folien von Archivarshand (182), unbeschrieben: 20; deutsch (mit Ausnahme der lateinischen Termini und der kopierten lateinischen Quellen); Reinschrift.

Teil A: (fol. 1^r–121^v);
die Überschriften (fol. 1^r, 2^r) von zwei verschiedenen Händen des 16. Jh., der Rest von einer dritten Hand desselben Jh.; enthält: Abschriften der Produkte vom 28. Mai 1571 bis 1573 (Klageschrift, Gegendarstellung Kölns, Antwort Aachens, Gegendarstellung Kölns)⁷.

Teil B: (fol. 122^r–165^v);
Hand des 16. Jh.; enthält unter dem Titel: „*Uterior designatio privilegiorum et aliorum monumentorum probatoriorum in causa litigiosa sessionis, etcetera* – Herrn Bürgermeister, Scheffen vnnnd Raths des Königlichen Stuels vnnnd Statt Aach, Cleger vnd Producenten contra Herrn Bürgermeister vndt Rath der Statt Cölln, Beclagte. Producta Aquisgrani, 27. Septembris anni 1576“ die nachfolgend registrierten Schriftstücke. – Fol. 165^v–166^r: Zusatz von anderer Hand desselben Jh.

Teil C: (fol. 167^r–174^v);
Hand des 16. Jh.; enthält: Abschrift des Privilegs Karls V. für die Stadt Aachen vom 5. November 1520⁸.

Teil D: (fol. 175^r–180^v, 181^r–182^v);
Hand des 17. Jh.; enthält: Abschrift der Privilegien Maximilians II. vom 20. April 1566 und Karls V. vom 12. August 1521 für die Stadt Aachen⁹.

²) Er wird als Nr. 14 unter den Folio-Bänden im „Verzeichniz der bey dem verlebten Stadt-Aachener Archivar, Herrn Hofrath Meyer, verhandenen, die Stadt betreffenden Bücher“ aufgeführt (Stadtarchiv (künftig: StA) Aachen, OBR Caps. 7, Nr. 6. Vgl. ebd., Caps. 3, Nr. 2, Bd. I, fol. 133^r).

³) StA Aachen, OBR Caps. 7, Nr. 8, Bd. I, fol. 109–111.

⁴) Wie Anm. 3, fol. 18^r. – Hs. 32, fol. 2^r: schwarzer Handstempelabdruck: „*Ex bibliotheca Aquensi*“.

⁵) Catalog der Stadt-Bibliothek zu Aachen, ohne Angabe des Bearbeiters oder Herausgebers [Christian Quix, Stadt Aachen], Aachen 1834, S. 477 Nr. 19.

⁶) Vgl. StA Aachen, OBR Caps. 3, Nr. 2, Bd. II, fol. 333–334. Accession: 1887 – 17 Nr. 33 (Papieraufkleber auf dem Buchrücken: „17“). Vgl. dazu „Stadt Aachen. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten zu dem Haushaltsetat des Jahres 1888/89“ (1888) S. 35, 36.

⁷) Eine weitere Abschrift des Inhalts der Folien 43^r–84^v, gleichfalls von einer Hand des 16. Jh. befindet sich im Stadtarchiv Aachen, RR, Allgemeine Prozesse, Nr. 4–40, fol. 1–33.

⁸) Ausfertigung: StA Aachen, Urk. Nr. A I 99.

⁹) Ausfertigungen: StA Aachen, Urkk. Nr. A I 107 u. 101. Beide Abschriften wurden „colla-

II. Entstehungsgeschichte der Abschriften

Schon vor 1539 hatte es auf den Tagungen der Rheinischen Städtebank sowie den Reichskreis- und Reichsstädtetagen zwischen der Stadt Aachen und der Stadt Köln Streit um die Session, d. h. um den Vorrang bei der Sitzordnung, bei der Stimmabgabe, beim Geschäftsgang und hier besonders bei der Unterschriftsleistung gegeben¹⁰. Nachdem mehrere Einigungs- und Schlichtungsversuche, so auch im Mai 1571, erfolglos geblieben waren, erhob die Stadt Aachen gemäß den Bestimmungen des Speyerer Reichstagsabschieds vom 11. Dezember 1570 Klage vor dem Reichshofrat. Auf Antrag der Stadt Aachen, welche ihre Privilegien zur Beweisführung ihrer Argumente nicht auf eine gefährvolle lange Reise schicken wollte, ernannte der Kaiser zur Begutachtung Kommissäre, für Aachen den Herzog von Jülich und den Bischof von Münster, für Köln den Erzbischof von Trier und den Bischof von Speyer¹¹. Am 27. September 1576 übergab der Aachener Syndicus dem Herzog von Jülich als *ulterior designatio privilegiorum* „hernach bestimbt fernere schrieftliche vnnnd brieffliche vrkunden vnd bücher, zusamt deren etlicher gantzen vnd etlichen extrahirten gleichlautenden abschrifften mit ziffergezähl von 69 biß vf 275 inschließlich gezeichnet“¹²; darunter auch die oben zitierten und den nachfolgenden Regesten zugrunde liegenden Schreiben. Noch an demselben und dem darauf folgenden Tag sah der Kölner Syndicus die Ausfertigungen ein, „wie dieselbe auf seiner [des Aachener Syndicus] Herren Principalen Canzleien vnd Archivo von alten vnverdencklichen zeitten bißdaher verwarlich gelegen“¹³ und überprüfte ihren formalen Beweiswert. Im Historischen Archiv der Stadt Köln finden sich daher eine weitere Abschrift der Ausfertigungen¹⁴ sowie knappe Beschreibungen des Beschreibstoffes, der Kanzleivermerke und der Siegel¹⁵. Im Bestand „Reichshofrat“ des Österreichischen Staatsarchivs, Abteilung Haus-, Hof- und Staatsarchiv, sind vor 1579 keine Akten dieses Prozesses und keine weiteren Abschriften erhalten¹⁶. Im weiteren Verlauf des Sessionsstreites, der sich seit der Mitte des 17. Jh. nurmehr um den Vorrang bei der Königskrönung und beim Königsmahl drehte, wurde auf die Ausfertigungen nicht mehr zurückgegriffen¹⁷. Sie sind offenbar wegen des noch schwebenden Verfahrens in der Registratur der Stadt Aachen verblieben und dort mit hoher Wahr-

tioniert nach der Kaiserlichen Reichshof-Canzley-Registratur zu Regensburg vom 10. Octobris anno [1]613“.

¹⁰) Hierzu und zum Folgenden: StA Aachen, Hs. 32, fol. 2ff. – Über den Verlauf des Sessionsstreites handelt Wilhelm B e e m e l m a n s, Der Sessionsstreit zwischen Köln und Aachen, Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins 18 (1936) S. 65–110, dem allein die Kölner Überlieferung bekannt war.

¹¹) Fol. 40, 123^r. – B e e m e l m a n s (wie Anm. 10) S. 75f., 88–90.

¹²) Fol. 123^r.

¹³) Historisches Archiv der Stadt Köln (künftig: HASTK), Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 264^v.

¹⁴) HASTK, Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 616ff.

¹⁵) Ebd., Bd. 229 a, Nr. 8, fol. 112ff. und Bd. 232, fol. 265ff.

¹⁶) Freundliche Mitteilung der Direktion des Haus-, Hof- und Staatsarchivs vom 22. Juli 1981.

¹⁷) Vgl. StA Aachen, RR, Allgemeine Prozesse, Nr. 4–40 a und 4–43 u. HASTK, Köln und das Reich, Bde. 229–233. – B e e m e l m a n s (wie Anm. 10) S. 105, 108f.

scheinlichkeit dem großen Stadtbrand des Jahres 1656 zum Opfer gefallen¹⁸. Die Glaubwürdigkeit sämtlicher Aachener Abschriften ist durch die wortgetreue Gegenüberlieferung im Historischen Archiv der Stadt Köln hinreichend gesichert. Die vier weitgehend zerstörten Abdrücke von Siegelringen auf der Rückseite des letzten Blattes von Teil B des Aachener Sammelbandes dienten offenbar – auch wenn es keine schriftlichen Versicherungen gibt – der Beglaubigung. Darüber hinaus existieren von den die Vorgeschichte der Krönungen Karls IV. und Sigmunds betreffenden Nummern 72–74 und 107 vergleichbare Schreiben derselbe Absender an andere Adressaten, welche die Sorgfalt beweisen, mit der der Wortbestand der ihnen zugrunde liegenden Ausfertigungen kopiert wurde¹⁹. Allerdings sind die Aachener, noch mehr aber die Kölner Abschriften, in der Schreibweise und Orthographie des 16. Jh. gehalten (z. B.: variierender Gebrauch von Groß- und Kleinschreibung, Verdoppelung der Konsonanten, „v“ statt „u“ am Wortanfang, Wechsel von „t“ und „c“, „iae“ statt „ie“), so daß eine Rekonstruktion des ursprünglichen Buchstabenbestandes der zugrunde liegenden Ausfertigungen willkürlich wäre. Aus diesem Grunde wird hier auf eine paläographische Abschrift verzichtet und als Editionsform das Vollregest gewählt, wobei trotz der angesprochenen Problematik Quellenzitate nach dem Textbestand der Aachener Abschriften erfolgen.

III. Die Regesten

Nr. 1

Nürnberg 1376 Apr. 25

Kaiser Karl [IV.], König von Böhmen (*Karl, von Gotes gnaden römischer keiser, zu allen zeitten merer des reichs und kunig zu Beheim*), teilt der Stadt Aachen mit, daß die Kurfürsten bei ihm gewesen seien und einmütig zugestimmt hätten, am Pfingsttag (*off den heiligen Pfingstag*, [Juni 1]) zu Frankfurt (*zu Franckenfurth*) seinen Sohn, König Wenzel von Böhmen (*Wentzlawen, kunige zu Beheim, unsern lieben sohn*), zum römischen König zu wählen. Dieser dürfte deshalb in Kürze zur Krönung in Aachen erscheinen.

Geben zu Nurenberg, am freitag nach sanct Gorgentag, unserer riche in dem 30sten und des keiserthumbs in den 22sten iaren.

Kanzleivermerk: *Per dominum imperatorem, Conradus de Sysenheim.*

Adresse: *Den bürgermeistern, rathe und burgern der statt zu Ache, unsern und des richs lieben getr(ewen).*

Stadtarchiv (künftig: StA) Aachen, Hs. 32, fol. 155^r, Nr. 103. – Eine weitere zeitgenössische Abschrift befindet sich im Historischen Archiv der Stadt Köln (künftig: HASTK), Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 679. Ebd., fol. 287^{r-v}: Beschreibung der äußeren Merkmale des Schreibens zum Zeitpunkt der Abschrift durch den Kölner Syndicus im Jahre 1576: Papier, Siegel erhalten.

¹⁸) Vgl. Walter K a e m m e r e r, Das Aachener Stadtarchiv in reichsstädtischer Zeit, Zs. des Aachener Geschichtsvereins 57 (1936) S. 18–31 (S. 25). – C. R h o e n, Der große Brand zu Aachen am 2. Mai 1656 (1896) S. 15f.

¹⁹) MGH Const. 8 Nr. 70, 71, 68 und DRTA 7 Nr. 68.

Das Schreiben ist am besten als Nr. 26a hinter denjenigen Schriftstücken der DRTA, Bd. 1 einzuordnen, welche die Gewinnung der einzelnen Kurfürsten für die Königswahl Wenzels zum Inhalt haben.

Nr. 2

Frankfurt 1376 Juni 14

Kaiser Karl [IV.], König von Böhmen (*Karl von Gottes gnaden römischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim*), teilt der Stadt Aachen mit, daß alle Kurfürsten seinen Sohn, König Wenzel von Böhmen (*Wentzlaw, kunig zu Beheim, unsern lieben sohn*), am Dienstag vor Fronleichnam (*an dem nebesten dinstage vor unsers herren lichenams tage*, [Juni 10]) in Frankfurt (*in unser und des reichs statt zu Franckenfordt*) zum römischen König erwählt haben. Er will ihn am Sonntag nach dem kommenden Johannestag (*uff den andern sonntag nach sente Iohannes tage, den schirest kommend*, [Juni 29]) krönen lassen. Die Adressaten möchten sich danach richten.

Geben zu Franckenfordt uff dem Mayne, an dem sonnabendt nach des heiligen lychnambs tage, unser reiche in dem 30sten und des keyserthumbs in dem 22sten iare.

Kanzleivermerk: *Per dominum de Colditz, Theodorus Danneraw.*

Adresse: *Dem bürgermeister, rathe und bürgern gemeinlich der stadt zu Ache, unsern und deß reichs lieben getrewenn.*

StA Aachen, Hs. 32, fol. 155^r–155^v, Nr. 104. – Eine weitere zeitgenössische Abschrift: HAStK, Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 679^v–680^v. Ebd., fol. 287^v–288^r: Beschreibung der äußeren Merkmale des Schreibens zum Zeitpunkt der Abschrift durch den Kölner Syndicus im Jahre 1576: Papier, Spuren des Siegels.

Das Schreiben ist als Nr. 93a in das Kapitel „Krönungstag zu Aachen im Juli 1376“ der DRTA, Bd. 1 einzuordnen.

Nr. 3

Aachen²⁰ 1376 Juli 18

Kaiser Karl [IV.], König von Böhmen (*wir Karl, von Gotis gnaden römischer keyser, zu allen zeitten merer des reichs und kunig zu Beheim*), bekundet, daß alle Kurfürsten des Heiligen Römischen Reiches seinen Sohn, König Wenzel von Böhmen (*herrn Wentzeßlaus, kunig zu Beheim, unsern lieben son*), in Aachen (*zu Aiche*) zum römischen König und künftigen Kaiser erwählt und alle geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freiherren, Ritter, Knechte, Amtsleute, Städte und Gemeinden (*gemeinschaft*) des Reiches zur Huldigung und zum Treueschwur mittels Urkunde aufgefordert haben. Ebenso haben sie den Bürgermeistern, den Schöffen, dem Rat und den Bürgern der Stadt Aachen in ihrer Gegenwart Huldigung und Schwur abgefordert. Das von Erzbischof Ludwig von Mainz ausgestellte Aufforderungsschreiben zur Huldigung lautet wie folgt: Insert (Nr. 4) mit Insert der Anerkennung Wenzels durch Aachen (Nr. 5).

²⁰) Das Schreiben ist auf Aachen ausgestellt, obgleich sich Karl IV. am 18. Juli bereits wieder in Frankfurt aufhielt (vgl. Reg. Imp. 8 Nr. 5649a, 5656).

Gleichlautende Schreiben haben auch die Kurfürsten Erzbischof Kuno von Trier (*Cune, ertzbischoff zu Triere*), Erzkanzler des Heiligen Römischen Reiches für Gallien (*in Galien*); Erzbischof Friedrich von Köln (*Frederich, ertzbischoff zo Colne*), Erzkanzler für Italien (*in Italien*); sein Schwager, der Herzog in Bayern (*in Beyern*); sein Sohn, Markgraf Sigmund von Brandenburg (*Segemund, marggraff zu Brandenburg*), Erzkämmerer, und sein Onkel (*oheim*), Herzog Wenzel von Sachsen und Lüneburg (*Wentzlaw, hertzoze zu Sachsen und zu Lunennburg*), Erzmarschall, verschickt.

Siegler: der Aussteller (Majestätssiegel als Hängesiegel).

Geben zu Aiche nach Christus geburte 1376 iare, am fritag nae sant Margreten tage, unser reiche in dem 30sten und des keyserthumbs in deme 22sten iare.

StA Aachen, Hs. 32, fol. 155^v–157^v, Nr. 105. – Eine weitere zeitgenössische Abschrift: HAStK, Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 680^v–685^v. Ebd. fol. 288^{r-v}: Die unter Nr. 3–5 registrierten Schriftstücke wurden 1576 aus dem (heute verlorenen) Kopialbuch der Stadt Aachen exzerpiert.

Das Schreiben ist als Nr. 98a in das Kapitel „Krönungstag zu Aachen im Juli 1376“ der DRTA, Bd. 1 einzuordnen.

Nr. 4

Aachen 1376 Juli 18

Erzbischof Ludwig von Mainz, Erzkanzler des Heiligen Römischen Reichs für Deutschland (*wir Ludwig von Goits gnaden ertzbischoff zu Mentze, des heiligen rychs in duytschen landen ertzkanzler und kurfürste*), entbietet allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Freien, Dienstleuten, Rittern und Knechten, Bürgermeistern, Schöffen, Räten und Bürgern aller Städte im Reich seinen Gruß und alles Gute. Er teilt ihnen mit, daß er heute²¹ hier in Aachen zusammen mit den übrigen Kurfürsten, den Sohn Kaiser Karls [IV.], König Wenzel von Böhmen (*herrn Wentzeßlaw, kunig zu Beheim, des allerdurchluchtigsten fürsten, unsers gnedigen Herrn keyser Karles son*), einmütig gekrönt und zum römischen König und künftigen Kaiser erwählt hat (*eindrechtlichen gekrönt haben und erwelt zu römische kunige, zukünftigen keiser*). Aufgrund dieser Wahl, auf Geheiß des Kaisers und mit Wissen und Willen der Kurfürsten hätten die Bürgermeister, der Rat, die Schöffen und die Bürger der Stadt Aachen (*des reiches statt von Aichen*) Wenzel einmütig als römischen König anerkannt (*erwelt und gekroent, gelobet und geholdet*), so wie dies in der hier Wort für Wort wiedergegebenen Urkunde niedergelegt ist: Insert (Urk. Nr. 5). Der Aussteller fordert unter Hinweis auf seine Amtsstellung (*als ein ertzbischoff von Mentze*), auf Geheiß des Kaisers alle Adressaten auf, Wenzel nach dem Beispiel Aachens in besiegelten Urkunden zu huldigen.

Siegler: der Aussteller (Hängesiegel).

Geben zu Aichen, nach Christus geburte 1376 iare, am freitag nae sant Margreten tag.

²¹) Wenzel wurde am 6. Juli gekrönt. Das Schreiben ist also – ebenso wie die vom 21. Juli „in die sollempnitatis coronacionis nostre“ datierte Privilegienbestätigung Wenzels für Aachen (StA Aachen, Urk. A I 57; Druck: Aachener Rechtsdenkmäler aus dem 13., 14. und 15. Jahrhundert, hg. v. Hugo L o e r s c h [1871] Nr. 11) und Regest Nr. 3 – verspätet ausgestellt worden (siehe auch DRTA 1 S. 171 Anm. 3 u. S. 174 Anm. 1).

Insert in StA Aachen, Hs. 32, fol. 156^r–157^v, Nr. 105. – Eine weitere zeitgenössische Abschrift: HASTK, Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 681^v–684^v. – Vgl. die Bemerkung zum Regest Nr. 3.

Das Schreiben ist als Nr. 98b in das Kapitel „Krönungstag zu Aachen im Juli 1376“ der DRTA, Bd. 1 einzuordnen.

Nr. 5

Aachen 1376 Juli 18²²

Bürgermeister, Schöffen, Rat und Bürger der Stadt Aachen (*der stat zu Aiche*) bekunden, daß sie auf Geheiß Kaiser Karls [IV.], des Königs von Böhmen (*hern Karles römischs keisers, zu allen zeiten merer diß rychs und kuniges zu Beheim*), und mit Wissen und Willen der Kurfürsten gelobt und zu den Heiligen geschworen haben, daß sie Wenzel (*Wentzeßlaw*) als gekrönten römischen König allzeit anerkennen und ihn insbesondere nach einer etwaigen Abdankung oder nach dem Tode seines Vaters als einem König und künftigen Kaiser die Treue halten werden. Dem Kaiser werden sie bis zu seinem Tode oder seiner Abdankung treu sein.

Siegler: die Aussteller für sich und ihre Nachfahren (Stadtsiegel: *unser stat insiegel*). [...], *der geben ist zu Achen noch Christus geburde 1376 iare, am frietag na sente Margareten dage*.

Insert in StA Aachen, Hs. 32, fol. 156^v–157^r, Nr. 105. – Eine weitere zeitgenössische Abschrift: HASTK, Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 682^v–684^r. – Vgl. die Bemerkung zum Regest Nr. 3.

Das Schreiben ist als Nr. 98c in das Kapitel „Krönungstag zu Aachen im Juli 1376“ der DRTA, Bd. 1 einzuordnen.

Nr. 6

Im Felde vor Frankfurt 1400 Okt. 12

König Ruprecht (*Ruprecht von Gots gnaden römischer kunig, zu allen zyten mehrer des ryches*) teilt den Bürgermeistern, den Schöffen und dem Rat der Stadt Aachen, seinen und des Heiligen Römischen Reiches Getreuen, mit, daß er nach Aufhebung seines Lagers vor Frankfurt (*als wir unser zytt itzundt zu Franckfort usßelegen sin*) zu ihnen (*zu Aiche*) zur Krönung reiten wolle. Er fordert sie auf, ihn bei seiner baldigen Ankunft nach Gewohnheit und Pflicht ohne Verzögerung einzulassen. Ihr Entgegenkommen werde vergolten. Er sendet ihnen seine Räte und Vertrauten (*rethe und heimliche*), Meister Heinrich Ehrenfels²³ (*Erenfels*), Propst von Liebfrauen zu Mainz (*unser frauwen greden zu Mentzen*), und Ritter Dieter von Handschuhsheim²⁴ (*Diethele von Hentzuschein, ritter*), seinen Marschall, um ihnen durch sie seine Absichten mündlich darlegen zu lassen. Sie sollen ihnen Glauben schenken.

Datum in campis prope Franckfordiam, tertia feria post [festum] beati Dionysii, a. d. 1400.

²²) Aachen hatte schon am 10. Juli gehuldigt (siehe DRTA 1 Nr. 97).

²³) Bei Rüdesheim.

²⁴) Nördlich Heidelberg.

Kanzleivermerk: *Ad mandatum domini regis, Matthias Sobernheim.*

Adresse: *Unsern und des heiligen richs lieben getruwen, bürgermeistern, scheffen und rhat zu Aychen.*

StA Aachen, Hs. 32, fol. 157^v–158^v, Nr. 106. – Eine weitere zeitgenössische Abschrift: HASTK, Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 686^r–687^r. Ebd., fol. 289^r: Beschreibung der äußeren Merkmale des Schreibens zum Zeitpunkt der Abschrift durch den Kölner Syndicus im Jahre 1576: Pergament, Spuren des Siegels.

Das Schreiben ist als Nr. 157 a in das Kapitel „Tag zu Frankfurt im Oktober 1400“ der DRTA, Bd. 4 einzuordnen.

Nr. 7

Ofen 1411 Jan. 21

Sigmund, römischer König und König von Böhmen (*Sigmund von Gotes gnaden römischer kunig, zu allen zeitten mehrer des richs und zu Vngern etcetera kunig*), bedankt sich bei den Bürgermeistern und den Schöffen der Stadt Aachen für die ihm des öfteren geleisteten wertvollen Dienste und spricht ihnen sein Vertrauen aus. Jetzt komme es in besonderer Weise auf ihre Treue und Hilfe an, die er zu honorieren bereit sei. Er wolle nämlich, wie sie bereits aus seinen anderen Schreiben ersehen hätten, nach Aachen kommen, um als König geziemend gekrönt zu werden. Deshalb habe er seinem Onkel (*oheim*), dem Kurfürsten und Pfalzgrafen Ludwig bei Rhein (*bey Ryn*), Herzog in Bayern (*in Beyern*), aufgetragen, ihnen zur Beredung der nötigen Angelegenheiten Boten zu entsenden, denen sie Glauben schenken sollen.

Geben zu Offen, an sant Agnete tage, unserer ryche, des vngrischen etcetera in dem 22sten²⁵ und des römischen in dem ersten iaren.

Kanzleivermerk: *Ad mandatum domini regis, Georgius vicecancellarius.*

Adresse: *Den ersamen bürgermeister und scheffen des küniglichen stuels zu Ache, unsern und des richs lieben getruwen.*

StA Aachen, Hs. 32, fol. 160^{r-v}, Nr. 108. – Eine weitere zeitgenössische Abschrift: HASTK, Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 690^r–691^v. Ebd., fol. 290^v: Beschreibung der äußeren Merkmale des Schreibens zum Zeitpunkt der Abschrift durch den Kölner Syndicus im Jahre 1576: Papier, papierüberdecktes Siegel.

Dieses Schreiben ist als Nr. 43 a in das Kapitel „Wahltag zu Frankfurt im September und Oktober 1410“ der DRTA, Bd. 7 einzuordnen.

Nr. 8

Frankfurt 1411 Juli 21

Erzbischof Johann von Mainz (*zo Mentze*) teilt den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern der Stadt Aachen (*zu Aiche*) mit, daß er wie ihm bei Vakanz des Reiches nach Recht und altem Herkommen gebührt, die für die Wahl eines römischen Königs und künftigen Kaisers zuständigen Kurfürsten (*als von alten herkommenden werden ind eren mit lobelichem verdienen, strenger hertickeit, steten und vaster truwe duitz-scher landen fürsten in der heiligen christenheit erworben haben die vursichunge*

²⁵) Die ungarischen Jahre sind bis 1414 zu niedrig berechnet (vgl. Reg. Imp. 11 Nr. 21).

und wail eins römischen könings, zukünfftigen keisers und eins werntlichen heubtes der gantzer werlt, so das heilige ryche ledig ist) nach Frankfurt (*heegeen Franckenfurd*) geladen hatte. Hier berieten die nachfolgenden Kurfürsten bzw. deren Bevollmächtigte (*machtbodten*), nämlich er selbst, Erzbischof Friedrich von Köln (zo *Col-len*), Bischof Johann von Würzburg (zo *Wirtzburg*), Pfalzgraf Ernst bei Rhein (*bii Ryne*), Herzog in Bayern (*in Beyern*), und Markgraf Bernhard von Baden (zo *Baden*) in Vertretung des Königs Wenzel von Böhmen (*Wentzlaw, konnings zo Beheim*), Albrecht, Schenk von Landsberg, Herr zu Sayda²⁶ (*van Landtzperg, herre zo Sidaw*), in Vertretung des Herzogs Rudolf von Sachsen (zo *Saßen*) und Burggraf Johann von Nürnberg (zo *Noremberg*) in Vertretung des Markgrafen Sigmund (*Segmundt*) von Brandenburg (zo *Brandenberg*). Nach vielen Verhandlungen hätten sie heute einstimmig zum Lobe und zur Ehre Gottes, der heiligen Jungfrau Maria, der himmlischen Heerschar, der ganzen Christenheit und aller Reichsangehörigen König Sigmund von Ungarn (*Siegemund, konig zo Vngern*) zum römischen König und künftigen Kaiser und zum Oberhaupt der Welt (*und eyne zeitlichen heubt der gantzer werlt*) gewählt. Hiermit verkündet er ihnen die Wahl und fordert sie unter Hinweis auf ihre Pflichten gegenüber dem Reich zur Anerkennung, Aufnahme und Huldigung König Sigmunds und zur Gestellung der nach Recht und Herkommen schuldigen finanziellen Erträgnisse auf (*das ir [yn] entphaint und offnemendt darvor haltet und yeme mit huldingen, gelobten eiden, gulden, zinsen, renthen, gefellen und andern sachen gewartet*). Ihr Entgegenkommen will er als Freundschaftsbeweis werten und würdigen.

Siegler: (1) der Aussteller (Siegel aufgedrückt);

Siegelankündigung: (2) Erzbischof Friedrich von Köln (dto.). Beide siegeln auch wegen Siegelkarenz für die Bevollmächtigten der übrigen Kurfürsten.

Datum Frankenforthiae, ipso die beatae Praxedis virginis, a. d. 1411.

StA Aachen, Hs. 32, fol. 158^v–159^v, Nr. 107. – Eine weitere zeitgenössische Abschrift: HASTK, Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 687^r–690^r. Ebd., fol. 289^v: Beschreibung der äußeren Merkmale des Schreibens zum Zeitpunkt der Abschrift durch den Kölner Syndicus im Jahre 1576: Papier, zwei rückwärts aufgedruckte, stark beschädigte Siegel.

Das Schreiben ist als Nr. 67 a in das Kapitel „Wahltag zu Frankfurt im Juli 1411“ der DRTA, Bd. 7 einzuordnen. Es ist weitgehend gleichlautend mit DRTA 7, Nr. 68.

Nr. 9

Bonn 1414 Okt. 31

Sigmund, römischer König und König von Ungarn (*Sigmund von Gotes gnaden römischer kung, zu allen zeiten mehrer des reichs und zu Vngern etcetera kunig*), teilt den Bürgermeistern, den Schöffen und dem Rat der Stadt Aachen auf ihren Wunsch, er möge ihnen bei seiner Ankunft in Aachen seine und der Kurfürsten Schreiben vorlegen (*als ihr begert unser und des richs kurfürsten brieve mit uns zu brengen etcetera*), mit, daß sich die Mehrzahl der Kurfürsten in seinem Gefolge befände und ihn auch zu ihnen begleiten würde. Wenn er gewußt hätte, daß es solcher Schriftstücke bedürfe, hätte er sie ausstellen lassen. Sie wußten aber, daß ihnen seinerzeit alle Kurfürsten

²⁶) In Sachsen, ca. 15 km südlich Freiberg.

geschrieben und sich für seine Aufnahme ausgesprochen hätten. Da er heute in Bonn angelangt sei und bis zum nächsten Freitag in Düren (*Tawern*) sein wolle, fordert er sie auf, zwei Ratsangehörige (*gesworne auß ewwerm rate*) für den genannten Freitag nach Düren zu entsenden, um mit ihnen die erwähnte Angelegenheit und andere Dinge besprechen zu können.

Geben zu Bunne, an allerheiligen abend, unser ryche des vngrischen etcetera in den 28sten und des römischen in dem 5ten iaren.

Kanzleivermerk: *Per d(ominum) Fr(idericum) burgravium Nurnb(ergensem), Michaël P(riestensis), can(oni)c(us) Wrat(islaviensis).*

Adresse: *Den ersamen bürgermeister, scheffen und rate, unsers kuniglichen stuels zu Ache, unsern und des reichs lieben getruen, etcetera.*

StA Aachen, Hs. 32, fol. 160^v–161^r, Nr. 109. – Eine weitere zeitgenössische Abschrift: HASTK, Köln und das Reich, Bd. 232, fol. 692^r–693^r. Ebd., fol. 290^v–291^r: Beschreibung der äußeren Merkmale des Schreibens zum Zeitpunkt der Abschrift durch den Kölner Syndicus im Jahre 1576: Papier, Siegel erhalten.

Das Schreiben ist als Nr. 167 a in das Kapitel „Krönungstag zu Aachen im Nov. 1414“ der DRTA, Bd. 7 einzuordnen.